Die Überbauung Worblaufen

Autor(en): **Helfer, Eduard**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **84 (1966)**

Heft 35

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-68972

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

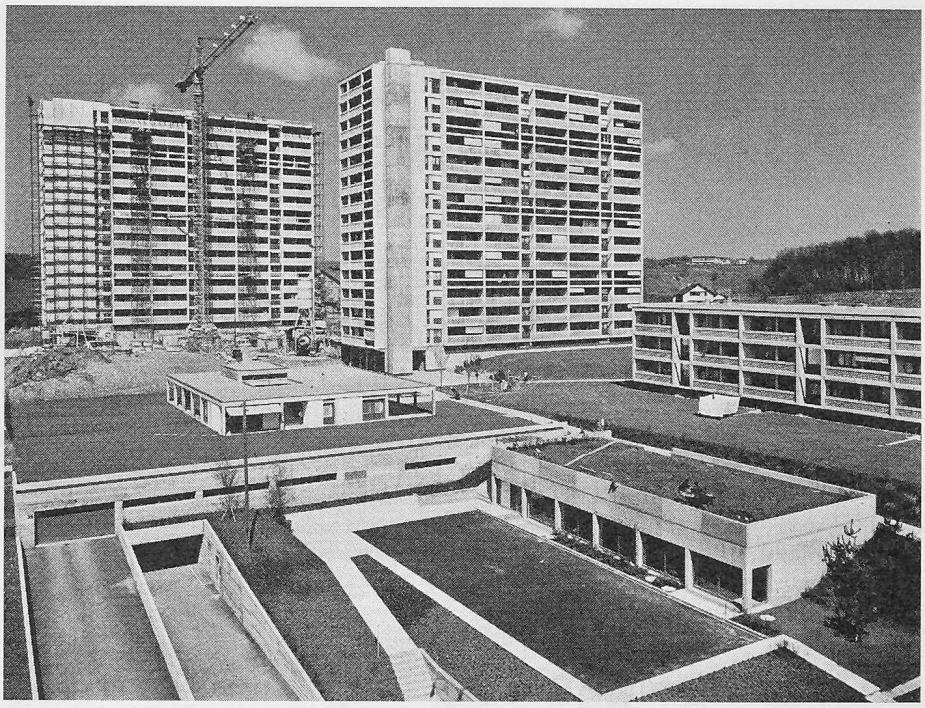
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bild 6. Blick auf die Hochhäuser. Im Vordergrund Kindergarten, Freizeitwerkstätte, Autoeinstellhalle und Hallenschwimmbad



durch enge Zusammenarbeit zwischen Architekt, Ingenieur und Unternehmer möglich. In Worblaufen kamen zum erstenmal vorgefertigte Backstein-Mauertafeln als tragende Wände von Hochhäusern zur Anwendung.

Literatur

[1] *P. Haller:* Mauerwerk im Ingenieurbau. SBZ 1965, H. 7, S. 103.

[2] Hochhausbau in Backstein. Verband Schweiz. Ziegel- und Steinfabrikanten, 1959.

[3] S.I.A.-Norm Nr. 113 (provisorisch).

[4] Studiengemeinschaft für Fertigbau, Darmstadt: Diskussion Richtlinien für Grosstafelbauten, 1965.

[5] *Rošman:* Beitrag zur statischen Berechnung waagrecht belasteter Querwände bei Hochbauten (I, II, III). «Der Bauingenieur» 1960 S. 133, 1962 S. 24, 1962 S. 303.

[6] *Albigès-Goulet:* Contreventement des bâtiments. «Annales de l'Institut Technique du Bâtiment et des Travaux Publics», Mai 1960.

Adresse des Verfassers: *D. Szerdahelyi*, dipl. Bau-Ing. ETH, Weidweg 9 3075 Rüfenacht BE.

Die Überbauung Worblaufen

DK 728.222

Von **Eduard Helfer,** Architekt S. I. A., Bern

Das Bauvorhaben

Die Überbauung Worblaufen wird im Süden durch Worblaufenstrasse und Fischrainweg und im Norden durch die projektierte VBW-Verbindungslinie nach Worb begrenzt. Sie liegt in nächster Nähe der SZB-Station Worblaufen. Ihr Umfang ist aus der Zusammenstellung am Schlusse dieses Aufsatzes ersichtlich.

Die Siedlung wurde im Baurecht erstellt. 1962 ist die Planung begonnen worden. Die Grundlagen bildeten vorerst die Bauordnung der Viertelsgemeinde Ittigen und der generelle Verkehrsplan von Worblaufen. Auf einem beträchtlichen Teil der Parzelle wurde früher Kies ausgebeutet. Die dadurch entstandenen Terraindifferenzen, Abgrabungen und Aufschüttungen haben schliesslich die Lage der Bauten nicht unwesentlich beeinflusst.

Nach den bestehenden Zonenvorschriften hätte nur zwei- bis dreigeschossig gebaut werden dürfen. Doch zeigte sich, dass bei den gegebenen Verhältnissen nach der geltenden Bauordnung weder städtebaulich noch architektonisch eine befriedigende Lösung hätte erzielt werden können. Die zuständigen Gemeindebehörden haben den Architekten im Suchen und bei der Verwirklichung der heutigen Lösung tatkräftig unterstützt. Modellstudien und Untersuchungen des Schattenwurfes dienten zur Festlegung von Standort, Stellung und Höhe der beiden Hochhäuser. Auch eine mögliche spätere Erneuerung der bestehenden dreigeschossigen Überbauung entlang der Worblaufenstrasse wurde berücksichtigt.

Das Bauinspektorat beantragte auf Grund des vom Architekten ausgearbeiteten Projektes Sonderbauvorschriften, welche die Gemeindeversammlung im Dezember 1962 genehmigte. Mit den Behörden wurde eine stufenweise Verwirklichung der ganzen Überbauung festgelegt und im September 1963 zuerst mit der Autoeinstellhalle und Heizzentrale begonnen. Es folgten die Blöcke B und D, dann das Freizeitzentrum, die Blöcke C und E und schliesslich das Hallenbad und Block A. Im August 1966 wird das Bauvorhaben abgeschlossen (ausgenommen Post und Feuerwehrmagazin).

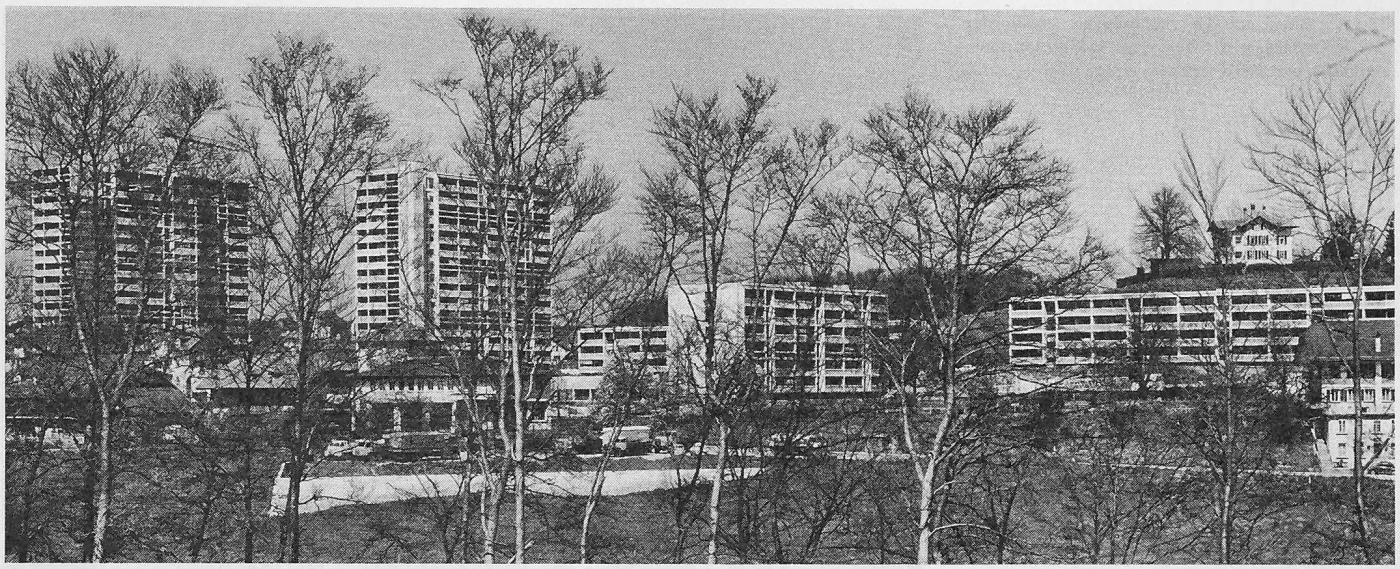
Als Grundriss wurde für die ganze Überbauung ein Zweispänner gewählt, der eine 3½- und eine 4½-Zimmerwohnung enthält, wobei Wohnraum, Essplatz und Küche auf die eine, Schlafräume und Treppenhaus auf die andere Seite hin orientiert sind. Für die Südwohnung der Hochhäuser wurde der bevorzugten Lage wegen ein spezieller Kopftyp entwickelt. Die Konzentration auf wenige Blöcke brachte viel Freifläche und eine günstige Erschliessung (Strasse, Wasser, Kanalisation, Elektrisch, Gas). Diese günstigen Voraussetzungen und das an sich verhältnismässig grosse Bauvorhaben, gestatteten die Erstellung der verschiedenen gemeinnützigen Anlagen. Der Kindergarten ist der Gemeinde geschenkweise abgetreten worden. Freizeitwerkstatt, Versammlungsraum und Hallenbad sollen ausschliesslich den Bewohnern der Siedlung dienen.

Die Konstruktion

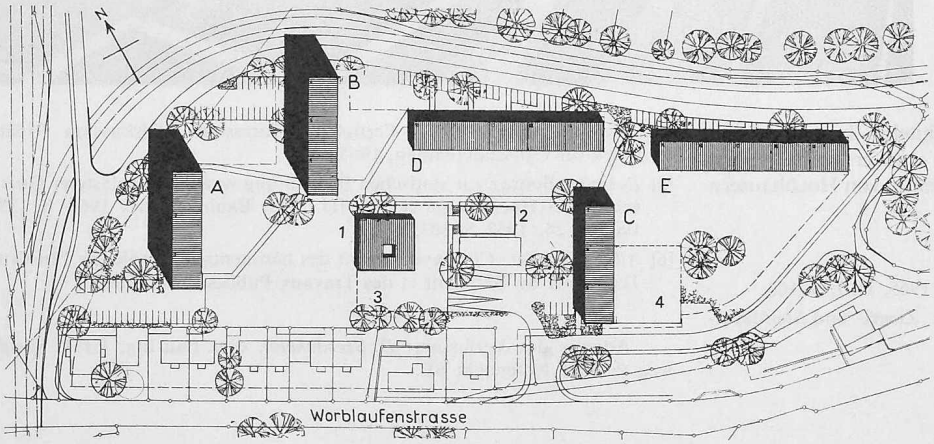
Sämtliche Fassaden der 5 Wohnblöcke sind in vorfabrizierten Betonelementen ausgeführt. Während die tragenden Zwischenwände der 3-, 4- und 6geschossigen Blöcke in konventioneller Weise aufgemauert wurden, verwendete man für diejenigen der Hochhäuser Pretonwände. Die Decken mit eingelegter Deckenheizung sind in Ortbeton ausgeführt.

Die Pretonwände

Ein Preisvergleich ergab trotz den hohen Versetzkosten von 9 bis 10 Fr. pro m² für die beiden 14geschossigen Häuser die günstigsten Resultate für Preton (Sparputz berücksichtigt). Die erwarteten Vorteile trafen zu. Lediglich die Mischung vorfabrizierter Wände, Ortbetondecken und vorfabrizierter Aussenhaut ergab oft Schwierigkeiten in der Takteinteilung.



Blick auf die Ueberbauung Worblaufen



Ueberbauung Worblaufen, Situation 1:3000
A, B, C, D, E Wohnblöcke
1 Freizeiträume, Kindergarten, Hauswart
2 Hallenbad
3 Autoeinstellhalle
4 Projektierter Postneubau und Feuerwehrmagazin

Die Arbeitszeiten betrugen für 1 Geschoss mit 6 Wohnungen im Mittel:

Pretonwände	5 Arbeitstage bei günstigst. Umständ.	mit 20 Mann
	7 Arbeitstage im Mittel (davon für Pretonwände 4 Mann)	mit 20 Mann
Normalmauerwerk	7 Arbeitstage bei günstigst. Umständ.	mit 25 Mann
	9 Arbeitstage im Mittel	mit 25 Mann

Zusammenstellung

Parzellenfläche	rd. 30 000 m²
Ausnützungsziffer (Bruttogeschossfläche/Grundstückfl.)	0,75
Überbaute Fläche (Erdgeschossfläche/Grundstückfl.)	rd. 0,125
Dichte (Einwohner/ha)	rd. 300
Beginn der Projektierung	Frühjahr 1962
Beginn der Ausführung	1. September 1963
Beginn Einzug der Mieter	1. Februar 1965
Studienzeit des Gesamtprojektes	1 Jahr
Ausführung (Bauzeit)	3 Jahre (nicht technisch bedingt, Terminplanung mit Infrastruktur)

Block B:

Beginn Fundamentaushub	15. April 1964
Bezug der Stockwerke 1 bis 5	1. Juli 1965
6 und 7	1. August 1965
8 bis 14	1. September 1965

Mietzinse: 3½-Zimmerwohnung Fr. 307.— bis 381.—
4½-Zimmerwohnung Fr. 335.— bis 415.—

Erschliessung und Einrichtungen:

Blöcke A, B + C pro Zweispänner 1 Lift mit Not-Verbindungsgang alle 4 Geschosse. Blöcke D + E ohne Liftanlage.
Zentrale Ölheizung und Warmwasseraufbereitung, Deckenstrahlungsheizung, Waschküche bzw. Waschsalon pro Block, Gasküchen.

Zusätzliche Einrichtungen:

Kindergarten, Abwartwohnung, Freizeitwerkstatt und Versammlungsraum, Hallenschwimmbad, Autoeinstellhalle, zweigeschossig, für 110 PW, Heizzentrale, Trafostation, Postneubau (projektiert), Gemeindefeuerwehrmagazin (projektiert).

Bauherrschaft:	Bauherrengemeinschaft Worblaufen
Architekten:	Ed. Helfer, Architekt S.I.A., Bern
Ingenieure:	Emch & Berger, Ing. S.I.A., Bern
	Weder & Prim, Ing. S.I.A., Bern
	Hs. Bänninger, Ing. S.I.A., Bern
Bauunternehmung:	Werner Schmid & Co., Wabern/Bern

Adresse des Verfassers: *Eduard Helfer*, Arch. S.I.A., Kasthoferstrasse 21, 3000 Bern.

Bauvolumen und Daten der Wohnbauten

Haus	Geschoss-Zahl	Anzahl Wohnungen	Total m³ Raum[1])	m³ je Wohn. (3½ Zi.[1])	Totale Gebäudekosten[1])	m³-Preis	Gebäudekosten pro Wohnung[1]) (3½ Zi.)
Block A + B	14 WG + 2 UG	84	25 750	270	4 114 000	160.—	43 000.—
Block C	6 WG + 1 UG	36	10 850	265	1 665 000	153.—	41 000.—
Block D	3 WG + 1 UG	30	10 093	294	1 420 000	141.—	41 500.—
Block E	4 WG + 1 UG	40	12 496	274	1 782 000	143.—	39 000.—

[1]) Inklusive Anteil Heizzentrale und Kanäle (WG = Wohngeschoss, UG = Untergeschoss)